So gut wie ein DeLaval

Das ist was der Agent für eine andere Separator-Marke Sie glauben machen möchte.

Preisrichter auf internationalen Ausstellungen und Separator-Wettbewerbungen haben das nie geglaubt.

Glauben Sie es?

(Es sei nebenbei bemerkt, daß die DeLaval Separatoren um 25 Prozent mehr Milch in einer gegebenen Zeit entrahmen als andere Separatoren von ungefähr derselben Größe.)

De Laval Separator COMPANY.

Montreal. Winnipeg. Vancouver.

Vertreter allenthalben.

Farm und Haus.

Sylvester-Glocken.

Horch! Mitternacht!
Die Altjahrs-Glocken dumpf erklingen.
Und traurig singen
Sie von des Todes gewalt'ger Macht.

Das Jahr ist tot!
Viel hast' reg Glück und Gold'ne Freuden,
Viel Schmerz und Leiden —
Das war es, was das Jahr uns bot.

Horch! Mitternacht!
Die Neujahrs-Glocken freudig klingen.
Und jubelnd singen
Sie von des Lebens starker Macht.

Ins Dasein trat
Das junge Jahr. Zu Leid und Lachen,
Zum Glücklichmachen,
Zu neuem Leben, neuer Tat.

Stets auf und ab —:
Das ist das Lied von unserm Leben,
Und unserm Streben,
Von der Geburt bis an das Grab —

Was ist der Sinn
Von diesem Wechseln, diesem Eilen
Ohne Weilen —?
Woher sind wir? Wo geh'n wir hin?

Was fragst Du viel?
Blick aufwärts! Sieh die Sterne blinken
Und lächelnd winken —:
Dort ist der Anfang. Dort das Ziel.

Johannes H.

Sylvester.

Es war im Jahre 1855, so erzählt Rittmeister Steinbrück. Wir verlebten den heiligen Abend zum ersten Mal in unserer eigenen Häuslichkeit, da wir, der kleinen Zwillinge wegen, den Bitten der Eltern, das Fest bei ihnen zu verleben, nicht nachgeben mochten; wir versprachen dafür zum Geburtstage meines Schwiegervaters, am 30. Dezember, zu kommen. Das taten wir denn auch. Die beiden Kleinen, die erst ein halbes Jahr alt waren, ließen wir unter der Obhut eines zuverlässigen Wärterich zu Hause und fuhren zu Schlitten den fünfundzwanzig Meilen langen Weg.

Der folgende Tag war der Geburtstag, den wir im Kreise der Nachbarn recht vergnügt verlebten.

Jedoch am Sylvestertage bekam meine Frau eine Sehnsucht nach den Kindern, die wirklich krankhaft war. Da ich mich davon anstecken ließ, und äußerlich fürchtete, wir möchten mit dem Schlitten nicht mehr nach Hause, vor allen Dingen nicht über die Weichsel kommen können, so machten wir uns gegen Abend auf die Heimfahrt.

Die Bahn war herrlich, die Pferde liefen gut, und wir erreichten schon gegen neun Uhr den Wald bei Ostrometko. Die Luft wurde klarer, und einige Sterne kamen zum Vorschein. Da fingen die Pferde an unruhig zu werden, sie bäumten sich auf, als wollten sie nicht weiter, um dann wieder mit rasender Hast vorwärts zu stürmen. In der Ferne hörte man das heisere Bellen zweier Hunde, sonst nichts. Der alte Kutscher Franzek tat sein möglichstes, die Pferde zu beruhigen; umsonst, sie rasten vorwärts. Da das Gebell näher kam, sah ich mich um und erblickte zwei alte, dürre Hunde, die unserm Schlitten folgten.

„Laß sie näher kommen und wirf ihnen eins mit der Peitsche aus," befahl ich dem Kutscher, immer noch nichts Schlimmes ahnend.

„Herr Rittmeister," sagte er, „das sind Wölfe." Er war alt, aus derjenigen Gegend und kannte sie von früher; zu damaliger Zeit gehörten sie in unserer Gegend zu den größten Seltenheiten und waren in dem erwähnten Jahre durch den früh eingetretenen, lange anhaltenden Schneefall aus ihren Schlupfwinkeln getrieben und vor Hunger raublustig geworden.

Ich peitschte die Pferde, um sie zum Aeußersten zu treiben; sie flogen mit dem Schlitten dahin, unsere Verfolger keuchend hinterdrein. Meine Frau saß wortlos, leichenblaß, und ich mit dem Gewehr auf meinem Sitz, daß die Tiere auf den Schlitten springen und meinen Rücken packen würden. Ich meinte schon den heißen Atem zu spüren; da, als sie dem Schlitten ganz nahe waren, warf Franzek seinen Pelz hinunter; nun hörten ein wütendes Darüberherfallen, ein Ringen um die Beute und bekamen einen kleinen Vorsprung; doch bald näherte sich wieder das Bellen und Knurren und unsere Furcht wuchs.

Nur noch eine kleine Strecke! Das Gut lag vor uns. Wenn nun das Tor geschlossen war, da wir erst am folgenden Tage zurückerwartet wurden, was sollte dann aus uns werden.

Die Verfolger hatten uns fast erreicht, als wir am Ziel waren. Wir fanden das Tor weit geöffnet. Auf dem Hofe war alles lebendig, da der Inspektor, meine Abwesenheit benutzend, eine Gesellschaft geladen hatte.

Mit Dank gegen Gott betraten wir unser Heim. Unser erster Gang war nach der Kinderstube. Wir öffneten die Tür; ein dicker Qualm drang uns entgegen, die Kindertrau lag lächelnd im Bett, die Kinder ruhten bleich in der Wiege. Wir rissen alle aus den Betten, schleppten sie nach unserm Schlafzimmer, klingelten die Dienstboten heraus, schickten nach den Arzt, der zum Glück zu Hause war, und es gelang unseren vergessen Bemühungen, alle zum Leben zu erwecken.

An das Erlorschen der Ursache des Qualmes machten wir uns später, nachdem es uns gelungen war, den kleinen, durch die Ofenluft hell angefachten Brand zu löschen; im ersten Augenblick dachten wir nicht einmal daran, das Feuer zu dämpfen. Das Zimmer war Abends mit Torf geheizt worden; ein Stück mußte wohl herausgefallen sein und allmählich die Dielen entzündet haben, von denen eine Stelle ganz verkohlt war. Wären wir ein halbes Stündchen später gekommen, so würden die Belebungsversuche bei unseren Kinderchen wohl vergebens gewesen sein.

In jener Nacht, schlief der Erzähler, lernte ich Gott für seinen Schutz danken. Es war zu handgreiflich, daß seine gnädige Hand im Spiele war. Alles, was wir erlebt, hatte sich vereinigt, um unserer Kinder Leben zu erhalten. Die wilden Tiere, die mir für unsere Verfolger hielten, mußten unserer Kinder Retter sein.

Keimfähigkeit des Saatgetreides.

Erst in einer der letzten Nummern haben wir unseren Lesern mitgeteilt, daß sie ihr Saatgetreide kostenlos von dem Laboratorium in Calgary auf die Keimfähigkeit untersuchen lassen können. Da aber die Zeit nur bis ersten März gesetzt ist, und da der Andrang ein ganz ungemein großer sein wird, so möchten wir alle unsere Leser ermahnen, doch ja bei Zeiten ihre Proben einzusenden. Die bis jetzt untersuchten Proben, besonders die von Hafer und Gerste haben ganz erschreckend schlechte Resultate ergeben. Hafer- und Gerstenproben, die dem Aussehen nach erstklassig genannt werden konnten, haben teilweise Resultate ergeben, die gleich Null bezeichnet werden können, aber auch viele leidlich gut aussehende Weizenproben haben Keimfähigkeiten von nur 30 bis 40 Prozent gezeigt, ganz zu schweigen von den geringen Graden. Es ist eine noch nicht erklärte Erscheinung, daß öfters geringer aussehende Proben erworbenen Getreides bessere Resultate ergeben als besser aussehende Proben. Gibt aber Acht seit, daß der Farmer. Bilder malen: der hohe, grüne Tannenwald an der Berghalde, der dreidrei nächstes Frühjahr ungeprüftes Saatgut aussät, die allerärgste Gefahr läuft, ein schlecht bestandenes Feld zu haben, ja vielleicht gar keinen Aufgang zu bekommen. Deshalb nochmals die Mahnung, alles Getreide untersuchen lassen und zwar so rasch als möglich, um evtl. in der Lage zu sein, bessere Saat anzuschaffen, und wer Saatgetreide kauft, nur solches kaufen, das auf die Keimfähigkeit geprüft ist. P. B.

Die Gattin und Mutter.

Es ist notwendig, daß ein Mann das Bild irgend einer guten Frau in sich trägt, das er verehren kann. Das ist notwendig, nicht nur zu seinem Glück, sondern auch mehr zu seiner Bildung. Auf das, was man im landläufigen Sinne des Wortes Glück nennt, kann ein Mann unter Umständen verzichten, wenn er seine Kräfte an irgend welche große Aufgaben wendet, oder wenn er mit festem Fuß sich befindet, auf welchem Ehre und Ruhm zu holen sind. Ein Pfad, der noch immer gern von jedem rechten Mann begangen wird. In diesem Kampfe des Lebens aber wird ein Mann, wenn er sich dem Einfluß der Frau gänzlich entzieht, leicht ein ungerechtes, schroffes und unausgeglichenes Wesen zeigen. Wenn der Mann nur den starken Teil seines Charakters hegt, wird er bald dahin gelangen, alle anderen Gesichtspunkte diesem einen unterzuordnen. Denn wer Niemand und nichts hat, das er verehren könnte, der hat schließlich nur sich selbst. Der muß folgerichtig sich selbst zu seinem eigenen Gott erklären, ein Unternehmen, bei sich ergebende einzige Zeit verhindern mag, das aber in seinen letzten Folgerungen zu einer stillen, inneren Verwüstung führt. Der Kampfpfad, an dessen Ziel die Kränze der Ehre und des Ruhmes verblühen werden, endet über oft im Sande, das man das Land der Seligkeit nennt und in welchem nur eine spartanische Hoffnung verhoffen ist, jemals zu einem wirklich wohlgefälligen Schauen, natürlichen und guten Leben zu gelangen.

Die Begnadeten zu diesem besseren Leben, die still und freundlich sind und immer irgendwie im Leben jedes Menschen stehen, sind die Frauen! Das ist eben die große vornehme Aufgabe der Frauen, daß sie gegen reine, heilige Feuer nie erlöschen lassen und das verglühende immer wieder zu neuer Glut anfachen, jenes Feuer der Liebe und der Hingabe, das nicht für sich selbst brennt, sondern einem weiten Umkreis Licht und Wärme spendet, auch wenn es sich dabei verzehrt. Um diese Aufgabe müssen gute Lose der Frau von Jahrhundert zu Jahrhundert und von Geschlecht zu Geschlecht.

Indem sie seinen Dienst an der Menschheit lehrt, entdeckt sie jene großen, unendlichen Stunde der Selbstlosigkeit und der Güte, die dem Manne im allgemeinen fremd sind, und die doch so notwendig zur Weiterbildung der Menschheit gehören, wie die Kräfte der Sonne zum Blütenflor des Frühlings. Selbst die bedeutendsten Männer würden einseitig und hart, wenn nicht den milde Geist einer guten Frau lindernd über ihre Ansichten glitt. Schopenhauer, Kant, Fichte und Zolen sind Beweis dafür. Wagner andere nicht Worte genug finden können, um alles, was sie geworden sind, dankbar auf den guten Einfluß einer Frau zu übertragen. So ließe sich Dante von seiner Beatrice bis zu jenen Höhen führen, die kein Menschenauge mehr überschauen kann, und Goethe schließt seine größte Dichtung mit ihrem unverhüllten Preis. Bismarcks Briefe an seine Frau sind bekannt in einigen Stellen als Dokumente größter Verehrung der Frau. Der brutale schwäbische Dichter Justinus Kerner, der idyllisch unter der Burg „Weibertreu" bei Weinsberg wohnte, schrieb an sein Haus: „Getragen hat mein Weib mich nicht, aber ertragen, das war ein schwerer Gemüte, als ich mag sagen!" Er deutete damit auf die alte Sage hin, nach welcher den Frauen der heidnischen Zeit freier Adung gestattet war, mußte jede das Gebirte, was sie hörte, forttragen durfte. Sie nahmen sie ihre Männer auf den Rücken!

Und seither hat schon manche Frau einen Mann aus der Zeugung der Selbstsucht befreit und oft auch eigenen großen Tragkraft der weiblichen Seele hinausgetragen! Es kann eine Mutter, eine Gattin oder eine Freundin gewesen sein! Das Bild der Mutter schwebt überall, für jeden, der eine Mutter gekannt hat. Vieles anderes mag in an die ermahnende Stelle des Kindes seine ersten unschuldigsten Hand auf das Haus herabschaut, der See, der sich in der Tiefe spiegelt, der Bach, der geschwätzig über die Kiesel läuft, und der Brunnhalt, der das Bodenes zusammen bringt. Aber kein Bild bleibt so klar hüten wie das Bild der Mutter, wenn sie am Abenddunkel zum Feuer hinausblickt am Herd sitzt, oder wenn sie nach dem letzten Gutenachtwunsch vom Schein der Lampe umflossen die Kammer verläßt. Diese Mutter bleibt aber die schmerzlichsten Jahren hindurch. Die heranwachsende, besonders die männliche Jugend, sehr bevor sie zu einer gewissen Reife sich entwickelt hat, eigentlich ein selbstsüchtiges Naturleben. Wie ein junger Baum zunächst alle Kräfte auf sich selbst verwendet, bis er Früchte bringt. In dieser Zeit ist es der Mutter im Hause, die ihn so lenkt, daß er nicht als egoistischer Sonderling, sondern als Familien- und Gesellschaftsmensch aufwächst. Die den wundervollen Schatz ihrer Liebe, wenn sie zwei Kinder hat, nicht halbiert, sondern verdoppelt, und wenn's gehn sind, verzehnfacht. Die Frau im Hause spielt dem Bildungsgewinne der Familie ihre Höhenmarke. Nach ihr richten sich der gesellschaftliche Anstand und damit die nähere Gestaltung der Jugend. Sie macht den Ton zum Takt, die oft durchs ganze Leben harmlosigkeit. Sie ist, wie Ludwig Fulda einmal treffend ausdrückte, „der Kompaß auf dem Schiff des Lebens, dem der Mann nachsteuert." Wenn dieser Kompaß auf ein schönes Ziel weist, so wird ihm das ganze Schiff folgen.

Erstklassiges Hotel. Dampfheizung, Feine Zimmer - Gute Kueche Beste Getraenke.

Von's Hotel

Adolf Ehmann — Franz Brunner
Eigentümer.

Ecke 10. Ave. und Osler St., Regina.

The **Regina Lumber & Supply Co., Ltd.**

Aeltestes Holzgeschäft im Distrikt.

Etabliert 1882 von Chas. Willoughby später wurde W. H. Duncan Teilhaber der Firma Willoughby & Duncan, aus welcher schließlich die jetzige Gesellschaft hervorging.

Die Offices sind vor kurzem von der Scarth Straße nach den Yards an der Tenth Ave., gerade östlich der Kraft-Sawmill, verlegt worden. Hier wird das Geschäft nach den alten Grundsätzen weitergeführt. Diese sind:

Vollkommen gerechte Behandlung Aller, Niemandem besondere Vergünstigungen.

Wir führen alle Arten von Holz, Latten, Schindeln, Fenstern, Sturmfenstern, Türen, Beschlag-Leisten, Kalk, Ziegelsteinen, Kohlen und allgemeinem Baumaterial.

Office-Telephon 9.
Warehaus-Telephon 50.

C. Willoughby, Präsident. — W. H. Duncan, Vize-Präsident.

T. B. Patton, Sekretär-Schatzmeister.

Atlantic Dampfschiffs-Agentur.

Wir bewilligen Kredit bei Schiffskarten von und nach allen Teilen der Welt. Wir vertreten alle britischen, canadischen, deutschen und skandinavischen Linien, deren Schiffe die Verbindung mit allen Häfen Canadas und der Ver. Staaten aufrecht erhalten.

Wegen weiterer Auskunft wende man sich an

W. P. F. Cummings
General-Agent
Raum 107 — C. P. R. Depot
Winnipeg, Man.

Imperial Bank of Canada.

Autorisiertes Kapital	$10,000,000
Eingezahltes Kapital	$ 4,800,000
Reit	$ 4,800,000

Zweigbanken in Saskatchewan:

Balgonie, Broadview, Rosthern, Prince Albert, desgleichen in allen Hauptorten Canadas.

Deutsche Wechsel gekauft und verkauft.

Sparbank-Abteilung.

Zinsen bezahlt auf Depositen vom Tage der Einzahlung an und vierteljährlich zum Kapital zugerechnet.

J. A. Wetmore, Mgr.
Regina Zweig.

Peverett & Hutchinson

General-Agenten.

Feuer-, Lebens-, Unglücks- und Krankheits-Versicherung.

Vertrauens-Bonds.

Geld zu verleihen.

Dark Block, Regina, Sask.

Galt Kohle

ist die allerbeste.

The Smith & Fergusson Co.
Alleinige Agenten.

Office: Smith Block, Rose Straße, Regina.

Deutsches Restaurant und Logierhaus.

Gutes Essen und gute Betten finden Deutsche bei bester Bedienung und billigen Preisen bei ihrem Landsmanne

Mathias Brunner.
10te Ave., Karzug Block, Regina, Sask.

Victoria Hotel

Das bekannteste deutsche Hotel Reginas.

Deutsche Besitzer. — Deutsche Bedienung. Gute Küche. — Helle, saubere Zimmer. — Mäßige Preise. —

Gute Kegelbahn und Billardtische. Beste Getränke und Cigarren.

Der Sammelplatz der Deutschen Reginas und Umgegend.

Deutscher Advokat.
F. Emil Doerr, L. L. B.

Advokat, Rechtsanwalt und Notar.
Der einzige deutsche Advokat im Westen Canadas.
Zimmer 306, Northern Bank Block, Regina.

Jones, Gordon & Bryant

Advokaten, Rechtsanwälte und Notare.
Imperial Bank Gebäude.
R. L. Gordon. Jas. F. Bryant, L. L. B.
— Regina, Sask. —

G. H. Barr

Advokat, Rechtsanwalt, öffentl. Notar.
— Geld zu verleihen. —
Office: Zimmer 304 Darke Block, Regina.
Zeitweilige Office: 10 Masonic Building.

Ross & Bigelow

Advokaten, Anwälte und öffentl. Notare.
Suite 5, Mackenzie & Brown Block.
Scarth Straße — Regina, Sask.

Embury, Watkins & Scott

Advokaten, Rechtsanwälte und Notare.
Geld zu verleihen.
Regina — Sask.

Haultain & Cross

Advokaten, Anwälte und öffentl. Notare.
Office: March Block, Scarth Str.
Regina, Sask.
F. W. G. Haultain, K.C., J. A. Cross.

John C. Secord

Advokat, Anwalt, Notar ꝛc.
Office:
Peart Bros. Hardware Co., Ltd., Building.
South Railway Str. Regina, Sask.

W. S. Ball

Advokat und Notar.
Office: Dark Block, 11. Ave., Regina, Sask.
P. O. Box 366.

William Trant

Rechtsanwalt.
9 Masonic Temple,
Regina, Sask.

Balfour, Martin & Casey

Rechtsanwälte, Anwälte und öffentl. Notare.
Geld zu verleihen.
Office: Michaelis Block, Regina, Sask.
Jas. Balfour, W. M. Martin, B. A.
Avery Casey, B. C. L.

Dr. F. J. Ball,

M.B., M.C.S.E., Eng.; L.R.C.P., Lond.; M.C.P. & S.C.
Office und Wohnung:
Ecke South Railway u. Scarth Str., Regina,
über der Dominion Bank.
Telephon 665. P. O. Box 1234

D. Low, M. D., C. M.

Office und Wohnung: Scarth Straße 1927.
Regina, Sask.
Office-Stunden: 9 bis 10 Uhr vormittags, 1 bis 3 Uhr nachmittags, 7 bis 8 Uhr abends.

Dr. F. C. Black.

Ehmann Block.
Haus-Tel. 149 — Office-Tel. 214

Dr. W. Cowan, S.D.S., D.D.S.

Chirurgischer Zahnarzt.
Office über Williamson's Fruchtladen.
South Railway Str. — Regina, Sask.

Dr. L. D. Steele, D.D.S., L.D.S.

Zahnarzt.
Office über der Canada Drug & Book Co.
South Railway St. — Regina, Sask.

W. R. Coles, M. D., C. M.

Nachgraduiert am Chicago College für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsübel. Besondere Aufmerksamkeit wird den Krankheiten dieser Organe gewidmet. — Office und Wohnung drei Türen nördlich der Land-Office.

W. A. Thomson, M. D., C. M.

Scarth Str., Regina, Sask.
Office: erste Tür neben Rathaus.
Wohnung: Victoria Ave. und Cornwall Str.
Telephon 123.

James McLeod, M. D., C. M.

Spezialist in der Behandlung von Augen-, Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten.
Northern Bank Gebäude.
Scarth Straße — Regina, Sask.

Dr. G. Hiebert & Dr. E. Penner
Winnipeg, Man.

Praktische deutsche Aerzte, Canada Life Block, Ecke Portage Ave. und Main Str., Eingang Portage Ave., Zimmer 27, Telephon 6134. Privat-Telephon Dr. Penner 6135, Privat-Telephon Dr. Hiebert 1680. Seit seiner Rückkehr von Europa widmet Dr. Hiebert seine Aufmerksamkeit speziell der allgemeinen Chirurgie, sowie der Behandlung von Frauenkrankheiten.

Reginas erste
Leichenbestatter und Einbalsamierer.
Speers, Marshall & Boyd
Telephon 216, South Railway St.

Ths. Hunter, Auktionator.

Regina, Sask.
Lorne Str., zwischen South Railway Str. und 11. Ave., Telephon 209.
Wer Möbel verkaufen will, spreche vor. Besondere Raten für Verkauf von Vieh und Farmgerätschaften.

Gute Augen sind ein Segen

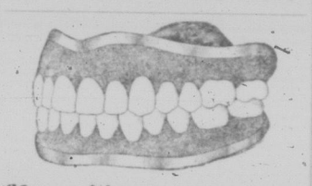
Wenn Sie nicht gut sehen, benötigen Sie einer **Brille.**

Kommen Sie zu uns wegen passender Gläser.

Wir sind Spezialisten.

Wir verstehen es, den Fehler aufzufinden und zu kurieren.

L. Morris, Augen-Spezialist.
Zimmer 12, Masonic Tempel, Regina



New York Dental Parlors.

Scarth St., Regina
[über Howe's Juwelierladen].
Erstklassige Arbeiten in allen Zweigen der Zahnarztmei-Kunst zu den mäßigsten Preisen.
Schmerzloses Zahnziehen garantiert.
Officestunden:
8 Uhr vormittags bis 9 Uhr abends.
A. Gregor Smith, D. D. S., L. D. S.
Geschäftsführer und Besitzer.

Deutsche Apotheke

im Kraushlock, 10. Ave., Ecke St. Johns Str.
Telephon 602 — P. O. Box 1014
Regina, Sask.
Man spricht deutsch, englisch, französisch und holländisch.

Dr. Sandfort

Deutscher Arzt, Spezialität: Frauen-, Haut- und Nervenkrankheiten. Spricht deutsch, englisch, französisch und holländisch. — Telephon 597. — P. O. Box 1014. Montreal Straße, Ecke 10. Avenue, Regina, Sask.

H-Strahlen-Behandlung.

Neu in Canada.

Sofortiges Aufhören selbst der ärgsten Schmerzen.

Wunderbare Heilerfolge bei unheilbaren und äußerlichen Entzündungen — Geschwüren, Geschwulsten, Darmleiden (spez. Appendicitis), Hautausschlägen, Rheumatismus, Gicht, Gesichts- und sonstigen Nervenschmerzen, Frauenkrankheiten u. s. w.

Aerzte anwesend von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends.

"Sanatorium"

(of the Sanatorium & Drug Co.)
Telephon 597 — P. O. Box 1014
Regina.
10. Avenue, Ecke Montreal Str.

"Halt! Halt! Wohin?"

Im „Old Valet" 1790 Hamilton-Str. bekommt man von jetzt bis Weihnachten ein Paar Hosen als Weihnachts-Geschenk."

Wer einen $10.50 Anzug kauft, bekommt eine Hose im Werte von $2.50.
Wer einen $14.00 Anzug kauft, bekommt eine Hose im Werte von $3.50.
Wer einen $16.50 Anzug kauft, bekommt eine Hose im Werte von $4.50.
Wer einen $18 Anzug kauft, bekommt eine Hose im Werte von $5.50.
„Kommen Sie auch mit, morgen sind vielleicht keine mehr vorhanden."
Josef A. Royal, John F. Trotter, deutscher Schneider.

Carl Molter & Co.

Maler, Schwedermaler, Lackierer und Anstreicher.
Cornwall Str. - Regina, Sask.
P. O. Box 191.

C. H. Gordon & Co. an Scarth St.

hat das größte Lager von Pelzen für Männer

in der Stadt. Gut gearbeitet und garantiert. Von $16.50 bis $125. Jeder Preis, der Ihnen paßt.

C. H. Gordon & Co. **Nur Männer-Garderobe.**

Getreideübersendungen

Frank G Simpson
A T Hepworth
Bezahlen den Getreide-Bauer.

Sie können dieses feststellen, indem Sie Ihre Verladescheine markieren durch

Simpson - Hepworth Co., Ltd.

Und lassen Sie uns Ihren **Weizen, Hafer, Gerste, Flachs** besorgen.

Strikte Kommissionshändler.

Liberale Beförderung.

Box 479 **520 Ashdown Block,** Winnipeg.

Weizen, Hafer, Flachs.

Senden Sie Ihr Getreide an die
Manitoba Commission Company.
Wir rechnen je per Bushel und verkaufen zu den höchsten Preisen für Sie.
410 Grain Exchange, Winnipeg

Sichern Sie sich liberalen Vorschuß und prompte Abrechnung.

Schicken Sie Ihr **Getreide** an

Parrish & Lindsay Grain Exchange, Winnipeg

Farmer!

Es wird sich für Sie bezahlen, Ihr Getreide in unserer Hut zu senden. Unser Getreide-Export-Geschäft befähigt uns, den richtigen Wert allen Getreidearten zu wissen. Wir kaufen Getreide auf Kommission oder sind bereit, Ihnen Kassa-Angebot zu telegraphieren zu jeder Zeit, wenn Sie Cars verladen haben. Schreiben Sie um Verlade-Instruktionen und Zirkulare.

Jas. Richardson & Sons, Grain Exchange. Exporteure, Käufer und Kommissionshändler. Winnipeg, Man.

Frost beschädigten und niedrigen Graden besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

Senden Sie Proben.

Cummings, Hazlett Co.,

Getreide-Kommissions-Händler.

917 Union Bank Bldg., Winnipeg, Man.

Prompte und persönliche Berücksichtigung aller Sendungen. Schreiben Sie uns und wir schreiben Ihnen.